

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 7 (1917)
Heft: 45

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Bergführer.

Filmdrama aus den Schweizeralpen in 4 Akten.

Nicht Coulissen, nicht Anlagen und Gärten, wie es deren in jeder Stadt viele gibt; die Berge und Täler, die Gletscher und Eisschründen unserer Heimat bilden die Hintergründe dieses echten Schweizerfilms!

Der junge Bergführer „Andreas Jenny“ liebt „Marie Egger“, die Tochter eines reichen Hotelbesitzers, und öfters wenn er von einer Hochtour heimkommt, scheut er einen kleinen Umweg nicht, um im Hotel noch einige Blumen zu überreichen. Auch Marie findet Gefallen an dem schmucken Jüngling.

Zu einem längern Aufenthalt kommt „Alfred Foch“ aus dem Stadtgetriebe in's stille Hotel und wird von „Marie“ empfangen. Bald stehen Alfred und Marie im besten Einvernehmen, und die Tochter anerbietet sich, den Gast mit den Naturschönheiten ihrer Heimat bekannt zu machen. Da beide eifrige Verehrer des Reitsportes, verabreden sie ein Rendez-vous zu einem Spazierritt. Als sie nun am Waldrand entlang reiten, werden sie von Andreas beobachtet. Da letzterer in Alfred einen Nebenbuhler sieht, glaubt er nun mit Marie sprechen zu müssen, und erwartet sie. Inzwischen gelangen Alfred und Marie an einen Weiher, der aber, da Sumpf rings umher herrscht, nur zu Fuss zu erreichen ist.

Alfred, der sich von Anfang an zu Marie's heiterem Wesen hingezogen fühlte, fragt sie um ihre Hand an, doch Marie erklärt ihm: „Nur einem Manne angehören zu können, der auch ihre Heimat, ihre Berge liebe!“ Während sich Alfred im Stillen gelobt, ihre Berge kennen zu lernen, spiegelt sich ihr Kuss in den Wassern wieder. Da sie ihre Liebe noch geheim halten möchten, nehmen sie am Waldrand Abschied.

Auf dem Heimweg nun hält Andreas Marie an, und will ihr von seiner Liebe sprechen. Marie aber lacht über Andreas' Einfalt und reitet weiter, indem sie dem Pferd die Sporen einsetzt. Andreas sieht sich von Alfred verdrängt und droht ihn aus dem Wege zu schaffen. Diese Drohung vernahm Marie im Wegreiten.

Der Zufall will es, dass Alfred den Bergführer Andreas Jenny zu seiner Tour engagiert, doch ist es ihm unbegreiflich, dass dieser erst nach langem Zögern einwilligt. Am Morgen nun holt Alfred den Führer ab, doch zuvor legt er ein Brieflein unter Marie's Fenster, in dem er ihr sein Vorhaben mitteilt. Andreas traut zwar dem Wetter nicht recht, doch auf Alfreds Drängen hin, marschieren beide ab. Ueber Weiden und Geröll kommen sie

bis in's Gebiet des ewigen Schnees. Da der Nebel immer dichter wird, rät Andreas umzukehren. Unterdessen ist auch Marie erwacht, findet den Brief und erschrickt ob dem Wetter. Alfred, der sich durch nichts von seinem Vorhaben abbringen lässt, geht allein weiter, da der Führer die Verantwortung nicht übernehmen will und umkehrt. Bald jedoch hat sich Alfred an einer Felswand verstiegen. Auf dem Heimweg trifft Andreas Marie und erzählt ihr den Vorgang. Alfred der keinen Ausweg mehr sieht, schreibt einige Zeilen an Marie in sein Notizbuch, das er in seine Tasche steckt. Beim Versuche weiter zu kommen stürzt Alfred in die Tiefe und verschwindet in einer Gletscherspalte. Marie erwartet vergeblich Alfred's Rückkehr und als auch die ausgesandte Rettungskolonne unverrichteter Dinge zurückkommt, klagt Marie Andreas an, eingedenk der Drohung, die sie im Wegreiten vernommen.

Der Bergführer „Andreas Jenny“ ist wegen Totschlag angeklagt und wird, da er sich nicht genügend verteidigen kann, zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach 10 Jahren kehrt Andreas in sein Dorf zurück. Sein einstiges stilles Heim ist von einer Schar lärmender Kinder bewohnt. Nirgends kann er Arbeit finden. Als Küher nehmen ihn die Sennen gastlich auf. Wie er nun auf einsamer Alp nach Feierabend die Zeitung vorliest, die der Käser hin und wieder aus dem Tal bringt, findet er einmal die Anzeige der Verheiratung von Marie Egger. Von neuem beginnt ihn die Erinnerung an sein trauriges Schicksal zu quälen.

Nach abermals 5 Jahren besuchen zwei Touristinnen das Jungfraugebiet. Zufällig finden sie auf der Endmoräne eines Gletschers einen Pickel und sehen in der Tiefe der Spalte eine Gestalt. Die rasch herbeigeholten Bergleute fördern den vom Eise noch vollständig erhaltenen Leichnam Alfred Fochs zutage. Zu gleicher Zeit als sich im Seziersaal durch das Auffinden des Briefes an Marie des Bergführers Unschuld beweist, treibt Andreas im Gewitter seine Kühe zusammen und wird vom Blitz erschlagen. Der Arzt sendet das bei dem Toten gefundene Notizbuch an die Polizei, die die Zeilen Alfreds an Frau v. Arx-Egger als vermutliche Adressatin übersendet. — — — Das quälende Bewusstsein ihrer grossen Ungerechtigkeit lässt Marie keine Ruhe; während sie am Grabe des Bergführers Vergebung sucht, hüllt sich die Szene allmählich in Dunkelheit.

Schweizer Express-Film, M. Lips, Basel, Spalenberg 31. Telegramme: Expressfilm.



EOS-FILM, BASEL

Rheingasse 35. Tel. No. 6097 Tel.-Adr.: Eosfilm, Basel

Leistungsfähigste
Spezialfabrik
der Schweiz
für

**Perforieren, Kopieren,
Entwickeln, Färben
chem. Viragen
von Kino-Films.**

Anfertigung von Titeln in
fachmänn. Ausführung.

Aufnahmen
jeder Art!

Tagesleistung: 4000 Mtr.